

IN VORBEREITUNG:
*DIE HISTORISCHEN PERSONENNAMEN DES
MYKENISCHEN (HPNMyk)*

Wie auf dem CIPEM 2000 angekündigt, befindet sich eine Darstellung der in den mykenischen Texten in Linear B belegten Personennamen in Vorbereitung. Die Arbeit wird den Titel *Die historischen Personennamen des Mykenischen* tragen (im folgenden *HPNMyk*) und beabsichtigt, für die mykenische Onomastik im wesentlichen die Stellung einzunehmen, die das 1917 in Halle erschienene Werk *Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit* von Friederich Bechtel (im folgenden *HPNG*) für das Griechische des 1. Jahrtausends innehat. Ich habe vor, das Buch Ende 2004 zum Druck einzureichen.

Daß die geplante Arbeit ein Desideratum darstellt, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Das einzige uns zur Verfügung stehende Nachschlagewerk zum Thema, das ausgezeichnete Buch *Mykenisch-griechische Personennamen (MGP)* von Oskar Landau, entstand im Jahr 1958, fünf Jahre nach der Entzifferung von Linear B. Das Werk stellte eine systematische Klassifizierung der ungefähr 1600 seinerzeit identifizierten Namen (davon *ca.* 960 gedeutet) dar und ist weiterhin nützlich, jedoch aus naheliegenden Gründen veraltet: Heute, fast 50 Jahre später, hat sich die Zahl der Anthroponyme wesentlich vervielfacht. Gleichzeitig konnte ein Großteil derjenigen Namen, die 1958 als unklar galten, mehr oder weniger zuverlässig interpretiert werden. Zwar hat man seit Ende der fünfziger Jahre wesentliche Fortschritte in verschiedenen Bereichen der Onomastik (Wortbildung, Bedeutungsfelder, semantische Kontinuität und formale Erneuerung zwischen dem Mykenischen und dem Griechischen des 1. Jahrtausends, den Namen zugrundeliegende Phraseologie, Absonderung nicht-griechischer Personennamen) gemacht, dank der Bemühungen einer Reihe von Forschern, die uns allen bekannt sind und deren Auflistung (die zur Unvollständigkeit bzw. zu unangenehmen Auslassungen verurteilt wäre) aus wohl verständlichen Gründen entbehrlich ist¹. Eine Gesamtdarstellung steht jedoch immer noch aus. Das Ziel dieser Seiten ist, die Konzeption (Inhalt, Gliederung, Art der Darstellung) des *HPNMyk* in Grundzügen vorzustellen, sowie die angewandten Kriterien zu rechtfertigen.

¹ Vgl. dazu Verf. «Mycenaean Greek Personal Names: an End of Century Survey», *Colloquium Austin 2000* (im Druck).

1. ZUR KONZEPTION

Da das *HPNMyk* als mykenisches Gegenstück zu Bechtels *HPNG* angelegt ist, werden die Darstellungskriterien eher mit denen im *HPNG* zusammenfallen als mit denen von Landaus *MGP*, unabhängig davon, ob der theoretische Rahmen, in den das *HPNG* eingespannt ist, und die damit zusammenhängende semasiologische Klassifikation die bestmöglichen sind (s. u. 7). Der Grund dafür ist sehr einfach und rein praktischer Natur: Obschon veraltet und dringend einer Neubearbeitung bedürftig, bleibt das *HPNG* immer noch das Standardwerk, auf das sich jeder an der griechischen Onomastik Interessierte stützt. Als spezifisch innovatorisch im *HPNMyk* gegenüber früheren Werken darf die systematische Miteinbeziehung der den komponierten Namen zugrundeliegenden Phraseologie gelten, die nur sporadisch im *HPNG* erwähnt wird (z. B. unter dem Lemma ‘Ὀρσε-, Ὀρσι-, -ὄρτας’), sei es griechischer oder indogermanischer Herkunft, und der lexikalischen Ersatzkontinuanten der im Mykenischen belegten Wörter, die im 1. Jahrtausend nicht mehr fortleben. Darauf, wie vielversprechend dieser Forschungsbereich sein könnte, hat mich Martín S. Ruipérez in 1989 aufmerksam gemacht —und es ist bekannt, wie ernst ich die Meinungen meines verehrten Lehrers nehme!

Zunächst ein schematischer Überblick über den geplanten Inhalt des Werks:

(I) Mykenischer Index.

(II) Alphabetisch-griechischer Index.

(III) Komponierte Namen: Klassifikation nach Vorderglied (VG) und Hinterglied (HG) und “Kurzformen” (“Kf”: Kosenamen).

(IV) Simplizia (Spitz- und Beinamen): Semasiologische Klassifikation nach Benennungsmotiven.

Ob Appendizes angefügt werden, die die Benutzung erleichtern könnten, bleibt offen. Das *HPNMyk* wird keine systematische morphologische Klassifikation der Namen enthalten, ebensowenig eine Prosopographie oder eine statistische Zusammenfassung der Ergebnisse.² Ob Appendizes angefügt werden, die die Benutzung erleichtern könnten (z.B. eine Darstellung der Formantien, die “Kurzformen” bzw. Spitznamen bilden), bleibt vorerst offen.

Man sieht, daß (I) in seiner Anlage dem ‘Glossary’ von *Documents in Mycenaean Greek* (*Docs.*²: Cambridge 1973, verfaßt von John Chadwick) bzw. dem ‘Verzeichnis der Personennamen’ von Landaus *MGP* (S. 15–154) entspricht, (II) dem *Mycenaean-Greek Vocabulary* (*MGV*) von John Chadwick und Lydia Baumbach.³ Beide Teile sollen den Kern des *HPNMyk* bilden. Der Leser wird die Namen zweimal in alphabetischer Reihenfolge finden: unter (I)

² Dies stellt eine Abweichung gegenüber Landaus *MGP*, S. 236ff. dar. Auch wird im *HPNMyk* keine Unterscheidung unter den nicht-griechischen Namen zwischen ‘Linear-A-Namen’ und ‘Vorderasiatische Namen’ (*MGP*, S. 268ff.) gemacht. Landaus Exkurse über Götter- bzw. Heroennamen und über mythologische Namen (S. 258ff.) werden im *HPNMyk* (IV) unter den Rubriken (7.–8.) eingereiht.

³ *Glotta* 41, 1963, S. 157-271, und 49, 1971, S. 153-190.

die myk. Formen, gleichgültig ob sie deutbar sind oder nicht, in den verschiedenen belegten Kasus, unter (II) die myk. Namen unter der Rubrik der entsprechenden alphabetischen Formen, aufgelistet nach den herkömmlichen Kriterien: Vorder- und Hinterglied von Komposita, ‘Kurzformen’, Simplizia. So wird z. B. der PN (Dat.) *ne-ti-ja-no-re* /*Nestiānoreil* sowohl in (I) unter *ne-ti-ja-no* als auch in (II) unter *νέομαι* und unter *ἀνὴρ* aufgeführt. Diese Darstellungsweise hat m. E. drei Vorteile: Erstens ist für den Leser eine Suche nach alphabetischer Reihenfolge bestimmt bequem, auch wenn sich daraus ergibt, daß nach Art und Umfang unterschiedliche Lemmata nebeneinander stehen, z. B. die in komponierten Namen reichlich belegten *ἐκω* (*e-ka-no* /*(h)Ek^hānōr*/ u. ä.) oder *ἐύς*, *έύς* (*e-u^o*) neben dem Appellativum *ἐκίνοσ* (*e-ki-no*) oder dem PN *a-ki-re-u* (: Ἀχιλλεός). Andererseits ist die Konsultierung der Simplizia beim *HPNMyk* von den Kriterien der semasiologischen Klassifikation unabhängig.⁴ Hinzu kommt auch, daß die Schwierigkeiten bei der Einreihung bestimmter einstämmiger Formen unter “Kurzformen” oder unter “Simplizia”, die in Bechtels Darstellungen unvermeidlich ist, zum großen Teil beiseitigt werden.

Auf jeden Fall wird der Bequemlichkeit halber das Material auch in (III) und in (IV) nach Bechtels Anordnung zusammengestellt: (III) des *HPNMyk* entspricht im wesentlichen dem Teil I ‘Vollnamen und Kosenamen’ des *HPNG*, (IV) des *HPNMyk* dem Teil II ‘Die übrigen Personennamen’.

2. WELCHE NAMEN?

Bevor wir auf die Details der Teile (I) bis (IV) eingehen, wenden wir uns der vorrangigen Frage zu, welche Namen in ein Werk Eingang finden sollen, dessen Umfang die Anthroponymie des ‘Mykenisch-griechischen’ oder der ‘mykenischen Griechen’ abdecken soll. Die Unterscheidung zwischen griechisch und nicht-griechisch im Sinne der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft ist m. E. in diesem Fall nicht anwendbar: Denn sie würde erfordern, eine ganze Reihe von Appellativa (und darauf basierender Eigennamen) auszuklammern, die in Wirklichkeit zum geläufigen Wortschatz des Griechischen gehörten, auch wenn sie keine erkennbare Etymologie oder kein als indogermanisch analysierbares Suffix aufweisen und folglich als ‘vorgriechisch’ gelten dürfen. Dasselbe gilt für die Namen von Gottheiten, Heroen oder/und mythischen bzw. legendären Figuren der griechischen Kultur, die eigentlich ein integraler Bestandteil der Onomastik der Griechen darstellen. Ins *HPNMyk* werden daher diejenigen der in den Texten in Linear B bezeugten Namen aufgenommen, die den folgenden Kriterien entsprechen:

(a) Namen, deren (Basis-)Form eine griechische (d. h. indogermanische) Etymologie haben. Darunter auch jene “Kurzformen”, die ein idg. verbales Vorder- bzw. Hinterglied eines Kompositums voraussetzen, z. B. *e-ne-ke-se-u*

⁴ Eigentlich ist der Benutzer von Bechtels *HPNG* von einem doppelten Verweis abhängig: zunächst auf das ‘Verzeichnis der Namen des zweiten Teils’ (S. 622ff.), dann auf eine Seite des semasiologischen Teils.

/Eneksēus/ (zu *h₁nek- ‘erhalten’, gr. ἐνεγκεῖν, ved. naś, toch. B /enk/) als “Kf” zum VG * /Eneks(i)°/.

(b) Namen, deren (Basis)Form zum Bestand des griechischen Lexikons gehört, auch wenn sie keine idg. Etymologie hat oder kein als idg. erkennbares Suffix enthält, z. B. ka-ra-u-ko (: Γλαῦκος, vgl. γλαυκός).

(c) Jedweder Name (Mythen- oder Legendennamen, Heroennamen, auch Götternamen bzw. Beinamen), der als eine im Griechischen belegte Form erkennbar ist, z. B. a-ki-re-u (: Ἀχιλλεύς), si-ra-no (falls: Σιληνός), ta-ta-ro (falls: Τάνταλος).

3. MATERIALBASIS, ARBEITSMITTEL

Die Belegsammlung erfolgt auf der Grundlage aller herausgegebenen mykenischen Texte, zu denen sich jetzt auch die in der langerwarteten Ausgabe der neuen Texte aus Theben (V.L. Aravantinos - L. Godart - A. Sacconi, *Thèbes. Fouilles de la Cadmée I. Les Tablettes en Linéaire B de la Odos Pelopidou. Édition et commentaire*, Pisa-Roma 2001) gesellt haben. Die Sammlung und Auswertung des onomastischen Materials (sowie der einschlägigen Literatur bis 1985 bzw. 1993) wird entscheidend durch das *Diccionario Griego Micénico* von F. Aura Jorro erleichtert.

Das Material für die Onomastik des 1. Jahrhunderts stützt sich im wesentlichen auf Bechtels *HPNG* (immer in Ermangelung einer aktualisierten Ausgabe), auf das von P. M. Fraser, E. Matthews *et alii* herausgegebenes *Lexicon of Greek Personal Names (LGPN: Oxford, ab 1988)* und auf das *Supplementum Epigraphicum Graecum* (auch auf die *Onomastica Graeca Selecta* von Olivier Masson, I-II 1990, III 2000). Namen, die dem Lexikon von Pape-Benseler entnommen sind, finden nur nach Prüfung Eingang ins *HPNMyk*.

Die Ausarbeitung des *HPNMyk* wird in hohem Maße durch die großzügige Hilfe von meinem Kollegen und alten Freund Francisco Aura Jorro (Universität Alicante) erleichtert, der mir die allgemeinen Linear-B-Indizes zugänglich gemacht hat, die er seit langem bearbeitet. Er hat mir sogar gestattet, seine Dateien für die Herstellung des mykenischen Index (I) in Anspruch zu nehmen. Es ist eine angenehme Pflicht, ihm an diesem Punkt noch einmal meinen Dank auszusprechen.

4. ZUM MYKENISCHEN INDEX

Sehen wir uns die Teile (I–IV) genauer an. Der mykenische Index (Teil I), der sich im wesentlichen nach der Darstellung in *Docs.*² richtet, wird sämtliche als Personennamen erkannten Formen enthalten, gleichgültig, ob sie eine *Interpretatio Graeca* zulassen oder nicht. Jeder Name wird mit vollständiger Stellenangabe in den verschiedenen belegten Kasus angegeben. Bei den erkennbaren Namen werden die Deutung (bzw. plausible Alternativen) oder ggf. die entsprechenden Formen angegeben, die im 1. Jahrtausend belegt sind, z. B. e-u-da-mo (: Εὔδαμος, Εὐδαίμων), e-u-ko-ro (: Εὔκολος, Εὐχορος, Εὔκλος), ru-ko (: Λύκος, Λύκων). Soweit möglich, soll jedes Lemma eine Reihe von

Angaben in komprimierter Fassung enthalten, die ausführlicher im alphabetisch-griechischen Index (Teil II) präsentiert werden. Es seien hier erwähnt:

(a) ggf. bibliographische Verweise (nach Autor und Jahr), die sich aber auf die angemessene Interpretation oder die plausiblen Interpretationsmöglichkeiten beschränken sollen.

(b) Hinweis auf die Etymologie, jedoch nur dann, wenn auf sie, weil das Wort im Mykenischen, nicht aber im 1. Jahrtausend belegt ist, nicht verzichtet werden kann: So soll im Fall von *ke-ti-ro /Ke(n)sti-los/* ("Kf" von *l-lāwos/*), *ke-sa-da-ra /Kess-andrāl, -do-ro /-dros/* (alph.-gr. <ΚΕΣΑΝΔΡΑ>) auf idg. **kens-* 'feierlich reden' (ved. *śams*, lat. *censēre*) hingewiesen werden, das im Griechischen verlorengegangen ist.

(c) (im Falle von Komposita) Hinweis auf formale Varianten für denselben bzw. ähnlichen Inhalt oder auf 'Ersatzkontinuanten': zu den ersteren vgl. *e-ti-ra-wo /Erti-lāwo-/* (: Λαέρτης), zu den letzteren *ke-sa-do-rol-ra* → Αἰνησι-μβρότα (Alkm.) mit "Kf" *ke-ti-ro /Ke(n)sti-los/* → Αἰνη/εσί-λᾶς, Αἰνη/εσί-δᾶμος, *ke-to /Ke(n)stōr/* → Αἰνή-τωρ. Auch außergriechische Parallelen werden miteinbezogen, wenn sie erlauben, die den myk. Namen zugrundeliegenden Junktoren zu bestimmen: So im Falle des PN *o-ti-na-wo /Orti-nāwos/*, der sich auf der Basis der rigvedischen Junktur *īyarti vācam aritēva nāvam* 'er erhebt die Stimme wie der Ruderer das Schiff' als 'der die Schiffe antreibt' (als Ruderer) deuten läßt.⁵

(d) (im Falle von "Kf") Hinweis auf entsprechende Vollformen und auf Varianten mit charakteristischen Suffixen: so etwa *de-ke-se-u* (: Δεξεύς, vgl. Δεξιχαρίς), *po-ro-te-u* (vgl. Πρωτέας, Πρωτ-αρχος u.a.), *po-ro-u-te-u* (vgl. Πλουτᾶς, Πλούτ-αρχος u. a.), *to-wa* (: hom. Θόας, "Kf" zu *to-wa-no /Thowānōr/*, hom. Προθοήνωρ).

(e) (im Falle von Simplizia) Hinweis auf Synonyme bzw. Parallelen, die die jeweils vorgeschlagene Deutung unterstützen: so zu *o-ki-ro /Ork^hilos/* (: ὀρχίλος), *o-ki-ra /Ork^hilās/*, vgl. Τρόχιλος, Τροχιλλᾶς (: τροχίλος).⁶

5. ZUM ALPHABETISCH-GRIECHISCHEN INDEX

Im Teil (II) werden die myk. Personennamen im wesentlichen nach den Darstellungskriterien des *MGV* bzw. der gebräuchlichen etymologischen Wörterbücher (Chantraine, Frisk) unter alphabetisch-griechischen Lemmata gruppiert. Jedes Lemma soll das Material nach den verschiedenen Namentypen⁷ geordnet beinhalten:

⁵ Vgl. Verf. in *Novalis Indogermanica* (Fs Günter Neumann), Graz 2002, S. 183ff.

⁶ Vgl. Verf. in diesem Band, S. 431ff.

⁷ Die Verteilung von (1-3) entspricht der herkömmlichen Klassifikation der griechischen Namen. Zu (1) gehören zweistämmige PN (Vollnamen), die den verschiedenen Typen von Komposita entsprechen, zu (2) einstämmige PN (Kosenamen), die als "Kurzformen" ("Kf") aus ersteren entstanden sind, zu (3) einstämmige PN (wohl Spitz- oder Beinamen), die nicht aus den Vollnamen entstanden sind.

(1) Vorder- und Hinterglieder von komponierten Namen, auch von den 'latenten', d. h. aus Patronymen (z. B. /*Etewoklewēs*/*: 'Ετεοκλέης nach Patron. *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* /*Etewo-klewe^hios*/) oder Frauennamen erschließbaren Namen. Innerhalb jedes Lemmas werden die formalen Varianten (z. B. *a-ke°/a-ki°* : 'Αρχε°/ 'Αρχι°) getrennt repräsentiert. Wie bei Bechtel, *HPNG*, kommt jedes Kompositum zweimal vor, wird aber nur in einem Lemma ausführlich besprochen. So soll z. B. der PN *qa-sa-ko* /*K^wās-ark^hos*/ unter πάσσαθαι und unter 'ἀρχω, ἀρχή' erscheinen, ausführlich wird er aber nur unter letzterem besprochen.

(1a) ihre entsprechenden, auf dem Vorder- oder Hinterglied basierenden 'Kurzformen', sei es mit partieller Erhaltung des Hintergliedes (Typ *pe-ri-to* /*Perit^hos*/ zu *pe-ri-to-wo* /*Perit^howos*/ (: hom. Πειρίθοος), *o-ku-no* /*Ōkunos*/ zu *o-ku-na-wo* /*Ōkunāwos*/ (: 'Οκύνεωσ), oder mit Aufgabe des Hintergliedes und Suffixerweiterung (Typ *de-ke-se-u* : Δεξεύς zu Δεξι°).

(2) Simplicia, z.B. *ta-u-ro* (: Ταῦρος), *ku-ke-re-u* (: Κυκλεύς).

Die Darstellung nach Lemmata scheint mir der Klassifikation anhand von isoliertem Vorder- bzw. Hinterglied (die, wie im *HPNG*, bis hin zu falschen Formulierungen kein System erkennen lassen) bei weitem vorzuziehen zu sein. So werden etwa der PN *e-u-da-i-ta* /*E^(h)u-daitās*/, ebenso wie *po-ru-da-ta* /*Poludaitās*/* (vgl. das den Patronymikon *po-ru-da-si-jo* /*Poludaisios*/), *a-pi-da-ta* /*Amp^hi-daitās*/⁸ und die "Kf" *da-te-wa* /*Daitēwās*/⁹ unter dem Lemma δαίωμα, δαίς gruppiert.¹⁰

6. ZUR KLASSIFIKATION NACH KOMPOSITA, "KURZFORMEN" UND SIMPLIZIA

Bechtels Darstellung folgend werden auch die Namen nach Vorder- bzw. Hinterglied und 'Kurzformen' im Teil (I) des *HPNMyk*, nach ihrer Semantik in (II) präsentiert. Um unangenehme Wiederholungen zu vermeiden, wird das Material in diesen Teilen ganz schematisch dargelegt (nur Namen und Deutung): für die Details wird natürlich auf die Lemmata in (I) und (II) verwiesen.

Die Einordnung eines Namens unter (III) oder (IV) ist nicht immer einfach. Dies kann in Einzelfällen Kompromisse erforderlich machen: Da das Material nicht sehr umfangreich ist, ist zunächst vorgesehen, jeden Namen in jede der Rubriken einzuordnen, in die er seiner Form bzw. seiner Bedeutung nach passen würde. Es sei an einige Typen erinnert, die als Grenzfälle gelten können:

⁸ So nach A. Leukart, *Die frühgriechischen Nomina auf -tās und -ās*, Wien 1994, S. 102f.

⁹ Vgl. Verf. in diesem Band, S. 436ff.

¹⁰ Dieselbe Rubrik wäre gültig für die alph.-gr. PN im *HPNG*, das vier Lemmata für dieselbe lexikalische Gruppe unterscheidet: (a) 'Δαισι- zu δαῖσαι "zuteilen" ' (z. B. Δαισίας), (b) '-δαίτης zu δαίτας: μεριστάς Hes.' (z. B. Παν-δαίτης, Χαρι-δαῖτις, auch Δαίτας), (c) 'Δαιτι- zu δαιτί' (Δαιτι-φάν[ης oder -τος]) und (d) 'Δαιτο-, δαιτος zu δαίτη' (z. B. Δητό-λαος, Δαιτό-φρων und Εὔδαιτος in Εὔδαιτίδης, auch Δαίτας, Δαίτιχος, Δαίτων). Man wird bemerken, daß die Basisform von (b) eher δαίς ist und daß die myk. PN auf /^o*daitās*/ (/^o*dait-ās*/) hier einzureihen sind. Im übrigen sind die "Kf" unter (b) und (d) sowie myk. /*Daitēwās*/ schwer voneinander, bzw. von ein- und derselben Vollform zu trennen.

(a) Formen des Typs Φίλος (mit den Varianten Φίλ-ας, -έας, -εύς, -ῖνος) oder Ἄγαθος (mit Ἄγαθων, Ἄγαθ-ίων, -ίας, -ις, -υλλος, -ώ u. ä.) begegnen ebenso in (III), als “Kf” von Komposita mit Φιλ(ε/ο)° bzw. Ἄγαθ(ο)° wie in (IV). Das ist z. B. der Fall bei *pi-ri-no* (: Φιλῖνος), vgl. *pi-ro-wo-na* /*Philo-woinās*/, Οἰνοφίλας oder bei *qe-ri-jo* /*K^{wh}erios, -iōn*/ (: Θηρίων), *qe-ri* (: Θῆρις), vgl. Θηρί-μαχος, Φιλό-θηρος. Auch in Fällen wie *ka-to* (: Κάστωρ), das als “Kf” sowohl zu *ka-sa-no* /*Kassānōr*/ (vgl. hom. Καστι-άνειρα) bzw. *po-to-ri-ka-ta* /*Ptolikastāi*/ (vgl. hom. Πολυ-κάστη) als auch als *Nomen agentis* auf -τωρ in (IV) eingereiht werden kann. Solche Namen werden sowohl in (III) als auch in (IV) aufgenommen.

(b) Komposita, die sich aufgrund ihrer Bedeutung auch in eine der Gruppen der semasiologischen Klassifikation einordnen lassen. Dies ist z. B. der Fall bei *o-re-ta* (: Ὀρεστᾶς), ursprünglich ein Kompositum,¹¹ das synchron wie eine “Kf” aussieht und aufgrund seiner Bedeutung sowohl in die Rubriken ‘Lebensumstände’ als auch ‘Mythische Namen’ Eingang finden würde.

7. ZUR SEMASIOLOGISCHEN KLASSIFIKATION

Vorgezogen wird eine semasiologische Klassifikation (Teil IV) nach Benennungsmotiven, die sich im Rahmen des Möglichen zum Ziel setzt, aus rein praktischen Gründen mit der Systematisierung von Bechtel, *HPNG*, übereinzustimmen. Es seien jedoch einige Punkte erwähnt, in denen *HPNMyk* von den Darstellungskriterien im *HPNG* abweicht:

(a) Es wird auf ausufernd detaillierte Unterteilungen verzichtet, da diese manchmal arbiträr, vor allem aber auf das mykenische Material nicht anwendbar sind.

(b) Jede Rubrik enthält sowohl Ableitungen des Appellativums, das als Basisform fungiert, als auch Personennamen, die auf dem metonymischen Gebrauch des eigentlichen Appellativums beruhen. Letztere stellen im *HPNG* eine eigenständige Gruppe dar (‘Elfte Classe: Der Name enthält eine Metonymie’), die wiederum in nicht weniger als 15 Abteilungen untergliedert ist: Dies führt zu einer unnötigen Atomisierung und zu unangenehmen Wiederholungen, da es manchmal Koinzidenzen mit einer der vorangehenden ‘Klassen’ gibt. Als Paradebeispiel sei an dieser Stelle auf Bechtels Klassen VII. (‘Der Name bezeichnet seinen Träger als Eigentum eines Gottes’), VIII. (‘... als Abkömmling eines Gottes’) und XI.1 (‘PN aus Namen und Beinamen göttlicher Wesen’) hingewiesen: Im *HPNMyk* werden alle diese unter der Rubrik ‘*Theophorica*’ zusammengefaßt.

(c) Es werden auch Verwandtschaftsbezeichnungen aufgenommen (z. B. *da-we-ro* [Gen.] /*Dāiwer-os*/, *a-u-ta-i-mo* /*Aut^haimōn*/), denen im *HPNG* kein eigenes Kapitel gewidmet war.

¹¹ So nach A. Leukart, *op. cit.*, S. 157ff.

Im Rahmen der Klassifikation der Benennungsmotive sind im wesentlichen folgende Rubriken geplant:

1. Lebensalter¹²: z. B. *ke-ro* (: Γήρων), *e-ni-ja-u-si-jo* /*Eniausios*/ (: ἐνιαύσιος [σῦς] 'Jährling').

2. Physisches, Aussehen¹³: z. B. *si-mo*, *si-ma* (: Σίμος, vgl. σιμός 'stupsnäsig'), *pu₂-ru-da-ro* (: φλυδαρός 'weich'), *re-u-ko* (: Λεῦκος, Λεύκων), *ta-na-wo* (: ταναός 'dünn'). Darunter Namen von Körperteilen (Typ Κέφαλος, Γάστρων): z. B. *ko-ma-we* /*Komāwen(t)s*/ (vgl. Κομήτας), *o-ko* /*Ork^hōn*/ (vgl. ὄρχις 'Hoden')¹⁴.

3. Charakter¹⁵: z. B. *a-ka-to* (: 'Αγαθός, 'Αγάθων), *de-we-ro* /*Dweilos*/ (: δειλός 'feige') und *de-we-ra* /*Dweilās*/, (Gen.) *pe-pi-te-me-no-jo* /*Pepit^hmenoio*/ (vgl. Πίστος).

4. Lebensumstände, Lebensführung¹⁶: z. B. *o-re-a₂* /*Ore^hās*/, *o-re-ta* (: 'Ορέστης), *po-ro-u-te-u* /*Ploutēus*/ (vgl. Πλουσίων, πλοῦτος 'Reichtum').

5. Beziehung zur Gesellschaft, Berufsbezeichnungen¹⁷: z. B. (Gen.) *a-pa-si-jo-jo* (: Ἀσπάσιος 'willkommen'), *ku-ru-me-no-jo* (: Κλύμενος), vielleicht auch *a-ra-ta* /*Alātās*/ (: ἀλήτης 'Landstreicher'); *a-ke-ro* (: 'Αγγελος), *ku-ke-re-u* (: Κυκλεύς).

5a. Verwandtschaftsbezeichnungen: z. B. *a-u-ta-i-mo* (: αὐθαίμων 'vom selben Blut'), *da-we-ro* (Gen.) /*Dāiweros*/ (: δαιήρ 'Bruder des Ehemannes').

6. Geburtsumstände¹⁸: z. B. *ti-ri-to* (: Τρίτων, Τρίτος* vgl. Τρίτα), *o-pi-si-jo* /*Opsios*/ (vgl. 'Οψιμος).

7. *Theophorica*¹⁹: Göttername als Basisform, z. B. *a-pa-i-ti-jo* /*^hĀp^haistios*/ (: 'Ηφαίστιος, 'Ηφαιστίων), *a-re-(i)-jo* (: 'Αρειος, 'Αρήιος), *e-ra-i-jo* (: 'Ηραϊός, 'Ηηραίων); Epiklesen, z. B. *si-mi-te-u* (: Σμινθεύς, falls nicht zu ON Σμίνθη).

8. Hero(inn)ennamen, mythische Namen²⁰: z. B. *a-ki-re-u* (: 'Αχιλλεύς), *au-ke-wa* /*Auge(w)wās*/ (: Αὔγεας, Αὔγείας), *de-u-ka-ri-jo* (: Δευκαλίων), *e-ko-to* (: 'Εκτωρ), *ka-ra-u-ko* (: Γλαῦκος), *mo-qo-so* (: Μόψος), *te-se-u* (: Θησεύς), sowie der Ochsenname *a₃-wa* (: Αἴας, <Αἴφας> [Korinth]), auch *si-ra-no* (: Σιληνός)²¹.

¹² Entspricht *HPNG*, S. 477ff. (Kl. I 'Der PN konstatiert Menschentum und Lebensalter' (z. B. 'Ανθρωπος; Νεανίας, Πρεσβύτης).

¹³ Entspricht *HPNG*, S. 479ff. (Kl. II 'Der PN knüpft an das körperliche Wesen an').

¹⁴ Vgl. Verf. in diesem Band, S. 435ff.

¹⁵ Entspricht *HPNG*, S. 498ff. (Kl. III 'Der PN knüpft an das geistige Wesen an').

¹⁶ Entspricht *HPNG*, S. 506ff. (Kl. IV 'Der PN knüpft an Wohnung, Lebensumstände, Lebensführung an').

¹⁷ Entspricht *HPNG*, S. 509ff. (Kl. V 'Der PN knüpft an das Verhältnis zur Gesellschaft an').

¹⁸ Entspricht *HPNG*, S. 519ff. (Kl. VI 'Der PN knüpft an Geburtsumstände an').

¹⁹ Entspricht *HPNG*, S. 527ff. (Kl. VII 'Der PN bezeichnet seinen Träger als Eigentum eines Gottes' Typ Διονύσιος), S. 533ff. (Kl. VIII 'Der PN bezeichnet seinen Träger als Abkömmling eines Gottes oder eines Heros': Typ Διονυσίδης), auch S. 564ff. ('Metonymisches: 1. PN aus Namen göttlicher Wesen').

²⁰ Entspricht *HPNG*, S. 571ff. (Kl. XI.3. 'PN aus Namen von Heroen und Heroinnen').

²¹ Entspricht *HPNG*, S. 570f. (Kl. XI.2. 'PN aus Namen von Märchenfiguren' [Typ Μαρσύας]).

9. Beziehung zu einem Ort, Ethnika²²: z. B. *a-si-wi-jo* /*Aswios*/ (Fem. Ἀσία), *a₃-ku-pi-ti-jo* (: Αἰγύπτιος), *e-ko-me-na-ta-o* /*Erk^homenātāo*/ (zu ON Ἐρχομενός), *ke-re* (: Κρής), *ne-da-wa-ta* /*Nedwātās*/ (zu ON Νήδα, Νήδων); *au-to-te-qa-jo* /*Auto-t^hēg^waios*/ (vgl. Θηβαῖος).

10. Poetisches²³: z. B. (Dat.) *o-qa-wo-ni* (: hom. ὀπάων), *pi-ra-me-no* (: hom. Φιλάμενος), Ochsenname *po-da-ko* (: hom. ποδαργός).

11. Tiernamen²⁴: z. B. *a-re-ku-tu-ru-wo* (: Ἀλεκτρύων), *ku-ne* / *ku-ne-u* (: Κυνέυς, Κυνέας), *re-wo* (: Λέων), *ta-u-ro* (: Ταῦρος).

12. Pflanzennamen²⁵: z. B. *a-ra-ko* (: Ἄρακος, vgl. ἄρακος 'Hülsenfrucht, *Lathyrus annuus*'), *a-to* (: Ἄνθος), *a-te-mo* /*Ant^hemos*/, /*Anthemōn*/ (vgl. Ἀνθεμίων), *mu-ti-ri* (: Μυρτίλις, vgl. Μυρτίλος, Μύρτις), *mu-te-we* /*Murtēweil*/ (Μυρτεύς).

13. Materialien²⁶: z. B. *ma-ma-ro* (: Μάρμαρος).

14. Naturelemente und Naturerscheinungen²⁷: z. B. *a₃-ka-ra* (: αἴγλη 'Glanz'), *po-so-ro* /*Psolōn*/, *po-so-ri-jo* /*Psoliōn*/ (falls zu ψόλος 'Rauch').

15. Kleidung²⁸: z. B. *pe-po-ro* (: Πέπλος).

16. Geräte²⁹: z. B. *ko-re-wo* (: κολέος 'Scheide'), *ra-pa-do* /*Lampadōn*/ (vgl. Λαμπαδίων), auch *ki-ri-ko* /*Krikos*/ (: κρίκος 'Ring'), (Dat.) *ti-ri-po-di-ko* (: τριπόδισκος).

17. Örtlichkeiten³⁰: z. B. *a-pi-a₂-ro* (: Ἀμφιάλος), *na-si-jo* /*Nāsios*/ (vgl. νᾶσος), *o-re-a₂* /*Ore^hās*/ (vgl. ὄρος), *po-to* (: Πόντος), *po-te-u* /*Pontēus*/, *po-ti-jo* /*Pontios*/ oder /*Pontiōn*/.

Man sieht, daß unsere Nummern 1–6, 9–10 mit den entsprechenden Klassen des *HPNG* (auch in der Nummerierung), und 11–17 mit den Unterabteilungen der elften Klasse (Metonymie) des *HPNG* übereinstimmen. Offen bleibt natürlich

²² Entspricht *HPNG*, S. 536ff. (Kl. IX 'Die Benennung geschieht durch Ortsangabe').

²³ Entspricht *HPNG*, S. 562ff. (Kl. X: 'PN aus poetischen Appellativen'). Für die auf Junktoren basierenden Namen vom Typ *o-ku-na-wo* (: hom. Ὠκύνεως) vgl. § 4c.

²⁴ Entspricht *HPNG*, S. 580ff. (Kl. XI.4: 'PN aus Tiernamen').

²⁵ Entspricht *HPNG*, S. 592ff. (Kl. XI.5: 'PN aus Namen von Pflanzen und Pflanzenteilen').

²⁶ Entspricht *HPNG*, S. 597f.: Kl. XI.6 'PN aus Namen der Kohle und verschiedener Steine').

²⁷ Entspricht *HPNG*, S. 598 (Kl. XI.7 'PN aus Bezeichnungen des tropfbar-flüssigen Elements', z. B. Χείμαρος, -ων; Νίφω, Νεφέλη), S. 599 (Kl. XI.8 'PN aus Bezeichnungen von Licht- und Tonerscheinungen', z. B. Ἀστήρ, Ζέφυρος/Ζεφύρη).

²⁸ Entspricht *HPNG*, S. 600ff. (Kl. XI.9 'PN aus Bezeichnungen von Kleidern, Haartrachten, Salben').

²⁹ Entspricht *HPNG*, S. 602ff. (Kl. XI.10 'PN aus Bezeichnungen von allerhand Geräten'), S. 607ff. (Kl. XI.11: 'PN aus Bezeichnungen für Erzeugnisse des Handwerks, der Küche und der Kunst').

³⁰ Entspricht *HPNG*, S. 610 (Kl. XI.13 'PN aus Namen von Örtlichkeiten', z. B. Βάραθρον, Παλαίστρα).

die Möglichkeit weiterer Rubriken, die mit den verbleibenden Rubriken des *HPNG*³¹ zusammenfallen können, aber nicht müssen.

EINIGE KONVENTIONEN

Im Falle der Formen, deren Interpretation als Name, und/oder deren vorgeschlagene Deutung nicht als sicher gelten dürfen, ist beabsichtigt anzugeben, mit welchem Gewißheitsgrad es sich überhaupt um einen Namen handelt, und wie sicher die jeweilige Deutung ist. In beiden Fällen soll zwischen *möglich* (?) und *hypothetisch* (??) unterschieden werden.

Die Stellenangaben der mykenischen Personennamen finden sich in alphabetischer Reihenfolge ausschließlich im mykenischen Index (Teil I): Es ist diejenige Stelle, an der die Lokalisierung offenkundig am einfachsten ist. Aus Raumgründen beschränken sich die Verweise in (II–IV) auf abgekürzte Ortsangaben (KN, PY, TH usw.).

Die angeführten Personennamen des Griechischen des 1. Jahrtausends tragen keine Stellenangabe (dafür wird auf das *HPNG* und v. a. auf das *LGPN* verwiesen), es sei denn, ihre Besonderheit legt dies nahe: Zur Orientierung erscheinen die inschriftlichen Belege mit Angabe des Herkunftsgebietes und der ersten Belegstelle in Klammern, die literarischen mit Angabe des frühesten Autors, bei dem sie vorkommen.

D-50923 Köln
Institut für Sprachwissenschaft
Universität zu Köln

JOSÉ LUIS GARCÍA RAMÓN

LITERATURABKÜRZUNGEN

J. Chadwick, *Docs.*²: M. Ventris — J. Chadwick, *Documents in Mycenaean Greek* ('Glossary', S. 527-594). Cambridge.

J. L. García(-)Ramón 1985: «The Spellings *Ta* and *Ta-ra* for inherited **T₁* in Mycenaean: Sound Law, Phonetic Sequence and Morphological Factors at Work», *Minos* 19, S. 195-226.

— 2000: «Mycénien *qa-sa-ko* /*K^wās-ark^hosl*/, grec alphabétique Πάσαρχος, Κτήσαρχος et le dossier de **kuā*- dans la langue des tablettes», in: *Philokypros (Mélanges ... à la mémoire d'Olivier Masson)*, Supl. a *Minos* (n° 16). Salamanca 2000, S. 153-176.

F. Gschnitzer: «Zur Geschichte des Systems der griechischen Ethnika», *Res Mycenaea*, S. 140–154.

A. Heubeck 1958: «Griech. βασιλεύς und das Zeichen Nr. 16 in Linear B», *IF* 63, S. 113-138 (= *Kl. Schr.* S. 353-378).

³¹ *HPNG*, S. 609 (Kl XI.12 'PN aus Namen von Spielen, Wettkämpfen, Tänzén', z. B. Λαμπαδίας, vgl. λαμπάδα τρέχει), S. 610 (XI.14. 'PN aus Bezeichnungen vereinzelter Concreta', z. B. Ὀπώρα, -ίς; Σφραγίς), S. 610ff. (XI.15 'PN aus Bezeichnungen von Abstracta', z. B. Δῖνος, Ψυκαρίων; fem. Αἶρεσις, Γνώμη, Σπουδά).

P. Hr. Ilievski 1969: «Myc. *a-da-ra-ko*», *ŽAnt* 19, S. 216.

A. Leukart 1995: *Die frühgriechischen Nomina auf -tās und -ās. Untersuchungen zu ihrer Herkunft und Ausbreitung*. Wien.

J. L. Melena 1975: *Studies on Some Mycenaean Inscriptions from Knossos dealing with Textiles*, *Supl. a Minos* (n° 5). Salamanca.

C. J. Ruijgh 1967: *Études sur la grammaire et le vocabulaire du grec mycénien*. Amsterdam.

A. Vegas Sansalvador 1999: «En torno al antropónimo micénico *qi-si-ja-ko*», in: *Compositiones Indogermanicae (Gs Jochem Schindler)*. Praha, S. 545-553.

APPENDIX: STICHPROBEN (ZU TEIL I: ALPHABETISCH-GRIECHISCHER INDEX)

Abkürzungen: GN: Göttername; HG: Hinterglied; ON: Ortsname; VG: Vorderglied; PN: Personennamen; → : Ersatzkontinuante.

ἄρχω, ἀρχή

VG *a-ke-ra-wo* (KN, PY) /*Ark^he-lāwo-*/ (: 'Αρχέλαος, 'Αρχέλας, auch adj. ἀρχέλαος [Aesch., Ar.]; Λᾶρχος) oder /*Age-lāwo-*/ (: 'Αγέλαος Hom.+, vgl. B 580 ἄγε λαοῦς #, K 79 # λαὸν ἄγων, wobei *ἦρχε λαῶν/λαοῖς, *λαῶν/λαοῖς ἄρχων wohl unmetrisch gewesen wäre), Λᾶγος.

a-ke-wa-ta, *a-ke-wa-to* (PY) möglich /*Ark^he-wastās*/, /*-wastos*/ (vielleicht auch *a-ki-wa-ta* KN) /*Ark^hi-wastās*/ → 'Αρχέ/ι-πολις, 'Αρχέ/ι-δημος). Möglich auch /*Age/i-*/ (vgl. 'Αγέ-πολις) oder /^h*Age/i-*/ (vgl. 'Ηγέ-πολις, 'Ηγέ/ι-δημος).

HG *a-da-ra-ko*[KN (Dat.) /*Andr-ark^hōil*/ (Ilievski 1969, S. 216), dazu "Αρχανδρος (wie "Αρχιππος zu "Ιππαρχος).

pu₂-si-ja-ko (PY) /*Ph^hūsi-ark^hos*/? (: "Kf" Φύσων, Φυσέας).

qa-sa-ko (KN) /*K^wās-ark^hos*/ (García Ramón 2000): Πάσαρχος (= Κτήσαρχος). Vgl. Junktur τὴν ἀρχὴν κτήσασθαι /κεκτηῖσθαι: Hdt. 6,34 ,1 κτησαμένου τὴν ἀρχὴν ταύτην, Hdt. 3,73,2 ἀνακτᾶσθαι τὴν ἀρχὴν, Thuc. 7,66,2 καὶ ἀρχὴν τὴν ἤδη μεγίστην τῶν τε πρὶν Ἑλλήνων καὶ τῶν νῦν κεκτημένουσ.— Varianten: τὴν βασιλιήν κτήσασθαι (Hdt. 3,89,1), τὴν τυραννίδα κτήσασθαι (8,137,1), ἀρχὴν σχεῖν (Hdt. 1,7,4; 1,98,3).

qi-si-ja-ko (PY) /*K^wisi-ark^hos*/ oder /*K^wīsi-*/ (: Τε[ί]σ-αρχος) → Τιμήσ-αρχος, vgl. A 412 ὁ τ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτεισεν (Vegas Sansalvador 1999).

ta-ta-ke-u PY Cn 655.20 (H 1): /*Stāt-ark^hēus*/ (vgl. Στήσαρχος, vom Typ hom. βητάρμονες θ 250, 383). Vgl. Junktur ἀρχὴν/ἄρχοντα (κατα)στῆσαι: Thuc. 1,62,3 Ἴόλαον ... κατακτῆσας ἄρχοντα, Hdt. 3,89,1 ... κατακτῆσας δὲ τὰς ἀρχὰς καὶ ἄρχοντας ἐπιστήσας ἐτάξατο φόρους, Thuc. 1,118,2 τὴν τε ἀρχὴν ἐγκρατεστέραν κατεστήσαντο (García Ramón 2000, S. 174). Kaum /*Start-āgeus*/ (Docs.² s.v.) oder /*Start-ark^hēus*/ (vgl. Στράταγος, Στράταρχος), denn *C_rCV wird vom Schreiber 1 <Co-tV> (nicht <Ca-tV>) notiert, vgl. *to-si-ta* Cn 719.2, nicht †*ta-si-ta* für *T^hrsītās, vgl. Θεροσίτης (García-Ramón 1985, S. 202f., 220).

πάσασθαι

**kuā(s)*-¶ (synonym zu etymologisch nicht verwandtem ion.-att. κτήσασθαι ‘erlangen’: beide Kontinuanten von **h₁nek-* [→ *e-ne-ke-se-u*, ἐνεγκεῖν]).

VG *qa-sa-ko* (KN) /*K^wās-ark^hos/* (: Πάσαρχος [= Κτήσαρχος]) [→ ἄρχω, ἀρχή].

HG PN? *mo-ro-qa* (PY An 519.2, KN C 954.1, sonst Titelname) /*Morr'o-(k)k^wās/* oder /*Moro-(k)k^wā-/* (VG aus **morion* oder **moron*, vgl. lesb. lokr. μόρον). Vgl. Junktur μοίρην / μέρος κτήσασθαι: Hdt. 1,73,1 καὶ γῆς ἰμέρω προκτήσασθαι πρὸς τὴν ἑωυτοῦ μοῖραν βουλόμενος, Xen. Oec. 2,9,9 μηδὲ ἕκαστοτὸν μέρος τῶν σῶν κεκτήσθαι. — Variante mit λαχεῖν (vgl. Λαχέμοιρος): v 281/2 μοῖραν ... / ἴσην, ὡς αὐτοὶ περ ἐλάγχανον, Hdt. 5,57,1 οἴκεον δὲ τῆς χώρης ταύτης ἀπολαχόντες τὴν Ταναγρικὴν μοῖραν (vgl. kret. τῶ καρπῷ μοιραν λακεν; Hdt. 7,23,3 ἀπολάχοντες γὰρ μόριον).

PN? *e-to-ro-qa-ta* (KN Oa 878, U 736: Name eines *na-u-do-mo*, wenn nicht Bezeichnung eines Werkzeuges, Lit. bei Melena 1975, S. 58f., Leukart 1994, S. 92): /*Est^hlo-(k)k^wā(s)-tās/*, vgl. Pind. Pyth. 8,73 εἰ γὰρ τις ἐσλὰ πέπαται μὴ σὺν μακρῷ πόνῳ, Soph. Ant. 1278ff. ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος ... κακὰ, Eur. Hel. 272 ὅστις τὰ μὴ προσόντα κέκτημαι κακὰ (García Ramón 2000, S. 166f.). — Variante: Καλλιπάτας, vgl. Xen. Conv. 1,8,4 ... ἠγήσατ' ἂν φύσει βασιλικόν τι κάλλος εἶναι ... κέκτηται τις αὐτό). — Möglich auch /*Est^hlo-g^wā-tās/* (Ruijgh 1967, S. 149 n. 25), vgl. Δεινοβάτης.

po-no-qa-ta (PY) /*Pono-(k)k^wā(s)tāi/* (Dat.) ‘der Sorgen bekommt’? (García Ramón 2000, S. 167f.). Junkturvarianten (a) πόνον λαβεῖν / ἔχειν und (b) νόσον / θάνατον / συμφορὰν πεπᾶσθαι. Zu (a) vgl. Hdt. 7,24 πόνον λαβόντας, Soph. OC 232 πόνον ... ἀντιδίδωσιν ἔχειν und Aesch. Ag. 835 ἄχθος ... τῷ πεπαμένῳ νόσον). Zu (b) vgl. Soph. Ai. 968 ἐκτήσαθ' αὐτῷ θάνατον ὄνπερ ἤθελεν, Eur. Or. 543 καὶ μὴ ἐπισημοὺς συμφορὰς ἐκτήσατο). — Andere Deutungsmöglichkeiten: /*Pornok^wātās/* (Chadwick, Docs.²: litt.-lesb. πόρνοψ), /*Pono-g^watās/* (Heubeck 1958, S. 116 [πόνος ‘Kampf’]); Ruijgh 1967, S. 355 n. 14), /*Phoinok^w-ā-tā-/* (zum ON /*Phoinok^wā-/*, Gschnitzer 1983, S. 145), /*Porno-g^wātās/*, /*Porno-k^wātās/*, /*Porn-ok^w-tās/* (Leukart 1994, S. 92f. mit n. 160).

“Kf” *qa-ti-ja* (KN) /*K^wātīās/* (: Κτησίας) oder /*K^wastīās/* (Ruijgh 1967, S. 156 n. 31). /*K^wā(s)tiā-/* ist “Kf” aus VG */*K^wā(s)ti°/* oder aus Ppp. */*(k)k^wā(s)to-/* (Typ *°πα[σ]τος = °κτητος, vgl. Γυνό-ππαστος, Θιό-ππαστος), vgl. *pu₂-ti-ja* /*Ph^hūtīās/* zu *pu₂-ḡi-ja-ko* /*Ph^hūsi°/* oder zu (°)φυτος.

¶ Es wird hier konventionell der gewöhnlichen Meinung gefolgt, für idg. **ku*, **ku* sei im Mykenischen eine Stufe /*kw/* (notiert <*q*>) anzunehmen. Ob die Stufe tatsächlich erreicht wurde (vgl. García Ramón 2000, S. 160 n. 22), darf hier offen bleiben.